



der hauptfeind steht im eigenen land Stuttgart kriegt mit



Nie wieder Krieg!

Seit 1957 wird der 1. September in der Bundesrepublik Deutschland als Antikriegstag begangen. Anlass war die Wiederbewaffnung der BRD, die Einführung der Wehrpflicht und der Einzug der Soldaten in die Kasernen, die bereits im Faschismus benutzt worden sind. Der Antikriegstag erinnert an den Überfall des faschistischen Deutschlands auf Polen am 01.09.1939 und den Beginn des Zweiten Weltkrieges. Dieser Krieg führte zur Ermordung von über 62 Millionen Menschen weltweit, dem Aufbau von Konzentrations-, Arbeits- und Vernichtungslagern und der Entvölkerung ganzer Landstriche.

Notwendig hierfür war eine immense Aufrüstung

aller kapitalistischen Staaten und eine Militarisierung der Gesellschaft, legitimiert durch rassistische und nationalistische Kriegspropaganda.

Darüber hinaus thematisiert und verurteilt dieser Tag bis heute jegliche Form von Angriffs- und Eroberungskriegen zur Durchsetzung der Interessen Weniger gegen die breite Masse der Bevölkerung, egal welchen Landes.

In Zeiten, in denen kapitalistische Staaten verstärkt sowohl militärisch als auch sicherheitspolitisch hochrüsten und Angriffskriege zur Durchsetzung wirtschaftlicher und politischer Interessen wieder legitimiert werden, halten wir es für notwendig diesen Tag erneut in Erinnerung zu rufen. Sowohl die zunehmende Anzahl von Krie-

gen und erneute militärische und sicherheitspolitische Aufrüstung der kapitalistischen Staaten als auch rassistische und nationalistische Hetze sind für uns Anlass genug den Antikriegstag auf-

zugreifen, Informationen zu vermitteln und versuchen der Kriegspropaganda, die sich immer gegen unsere Klasse richtet, die Grundlage zu entziehen!



Stuttgart kriegt mit!

Gerade Stuttgart spielt in den weltweit geführten Kriegen eine zentrale Rolle:

In Stuttgart befinden sich die Militärbasen „EUCOM“, die US-amerikanische Kommandozentrale für Europa und den asiatischen Teil Russlands sowie „AFRICOM“ für Afrika. EUCOM hat seit 1967 seinen Sitz in Stuttgart-Vaihingen, und 72.000 SoldatInnen stehen unter dessen Kommando. AFRICOM wurde von 2007 bis 2008 auf Anweisung des damaligen US-Präsidenten George W. Bush in Stuttgart-Möhringen aufgebaut und ist seit Ende 2008 für alle militärischen Operationen in Afrika zuständig, mit Ausnahme von Ägypten. Weil die Afrikanische Union den Zielen von AFRICOM misstraute fanden die USA kein Gastgeberland für AFRICOM in Afrika.

Diese beiden Zentralen sind unter anderem zuständig für den weltweiten und unbegrenzten Kriegseinsatz unter dem Deckmantel der „Terrorismusbekämpfung“ - „Operation Enduring Freedom“ - sowie den Angriffskrieg gegen Jugoslawien in den 90er-Jahren und den andauernden Krieg im Irak. Aktuell werden Operationen in Somalia und die Aggression gegen Libyen von Stuttgart aus koordiniert.

Auch in einem anderen Bereich der Kriegsführung ist Stuttgart führend vertreten: als Standort großer Rüstungsunternehmen. Allgemein belie-

fen sich die Militär-Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2010 auf 34,1 Milliarden Euro. 2009 wurden aus der BRD Waffen im Wert von 1,7 Milliarden Euro exportiert, damit ist die Bundesrepublik Deutschland hinter den USA und Russland der weltweit drittgrößte Waffenexporteur mit einem Weltmarktanteil von 11 %.

Hauptabnehmer der Waffen aus Deutschland sind:

- * Griechenland mit 15%, das trotz Sparmaßnahmen seit den europäischen Finanzspritzen vertraglich zum Kauf von Rüstungsgütern, wie zum Beispiel deutschen U-Booten und französischen Fregatten, im Wert von 2,5 Milliarden Euro verpflichtet ist,

- * Südafrika mit 11%,

- * und die Türkei mit 10%, die seit Jahrzehnten mit Hilfe deutscher Panzer und Waffen einen blutigen Krieg gegen die kurdische Bevölkerung führt. Lange Zeit war die Türkei der größte Abnehmer deutscher Waffen.

In Stuttgart selbst ist der Daimler-Konzern angesiedelt, in Backnang ist ein Firmensitz von EADS und in Oberndorf am Neckar sitzt Heckler & Koch. Darüber hinaus sind in Stuttgart und der Region zahlreiche Firmen angesiedelt, die als Zulieferer direkt und indirekt am Krieg beteiligt sind.

Daimler ist mit 22,5 % Anteilseigner von EADS und ist über Unterfirmen und Sub-Unternehmen einer der größten weltweiten Akteure im Bereich der Waffenproduktion und des Waffenhandels. Der Konzern wurde in der Zeit des deutschen Faschismus 1933 – 1945 aufgrund der massiven Rüstungsproduktion zu einem der größten produzierenden Unternehmen weltweit aufgebaut und liefert bis heute Rüstungsgüter an kriegsführende Staaten und in Bürgerkriegsregionen. Daimler ist beteiligt an der Produktion von Kriegsschiffen, U-Booten, Mörsern, Panzerfäusten, Raketensystemen, Landminen, Panzerhaubitzen und Kampfhubschraubern und trägt damit eine deutliche Verantwortung für Kriege und profitiert von millionenfachem Leid weltweit.

EADS wurde im Jahr 2000 durch eine Fusion der deutschen Daimler Aerospace AG, der französischen Aérospatiale-Matra und der spanischen Construcciones Aeronáuticas gegründet. Der Konzern erwirtschaftete 2009 einen Umsatz von 42,8 Milliarden Euro. Allein der Anteil von Waffenverkäufen beträgt 28 % an der Gesamtfirmenproduktion, dieser ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. (2007: 24%, 2011: 28%). EADS produziert unter anderem militärische Luftfahrzeuge, Lenkflugkörper, Militärelektronik sowie militärische Satelliten- und Raumfahrt-Technik.

Heckler & Koch ist der größte deutsche und weltweit einer der 5 größten Hersteller von Infanterie- bzw. Handfeuer-Waffen.

Das bekannteste Produkt des Konzerns, die Maschinenpistole MP5, ist in 61 Staaten offiziell im Einsatz. Laut dem Rüstungs-Informationsbüro Oberndorf gab es bereits im Jahr 1989 kein einziges Land in der sogenannten „Dritten Welt“ ohne Waffen von Heckler & Koch, das Gewehr „G3“ hat seit 1961 weltweit mehr als 1,5 Millionen Tote zu verantworten. 2006 tauchten Waffen von Heckler & Koch in Georgien auf und obwohl es keine Genehmigung zur Lieferung in die spannungsgeladene Kaukasus-Region gab, kam es zu keinen strafrechtlichen Konsequenzen für den Konzern. Außerdem gab es mehrere Ermittlungsverfahren gegen Heckler & Koch wegen parteiübergreifender Bestechungen, die die Genehmigung von Waffenexporten erleichtert haben. Der Konzern stand mehrfach in der Kritik, durch den Verkauf von Testwaffen (Mengen bis 500 Stück) fast alle Waffenexportbeschränkun-

gen umgangen zu haben.

Allgemein lässt sich sagen, dass von der Schwermetall- bis zur Feinelektronikbranche die Ergebnisse der Forschung und Produktion in den Ausbau und die Aufrüstung des Überwachungs- und Militärapparates einfließen. So gibt es praktisch kein einziges größeres Unternehmen in der BRD, das nicht direkt oder indirekt von Kriegen profitiert.

Krieg im Kapitalismus

Allerdings beschränken sich die Interessensgruppen am Krieg nicht auf Rüstungsfirmen und Waffenexporteure, sondern dazu zählen auch Unternehmen, die am Wiederaufbau von zerstörten Produktionsmitteln, Agrarflächen und Infrastruktur langfristig profitieren. Dabei wird der Tod von Millionen von Menschen durch Granaten, Bomben und Raketen, die tagtäglich auf Städte regnen, billigend in Kauf genommen.

Die Bundesrepublik Deutschland führt seit mittlerweile mehr als einem Jahrzehnt wieder Kriege in aller Welt, baut die Bundeswehr zu einer global einsatzfähigen Interventionsarmee um und will auch zukünftig ihre Rolle als europäische Wirtschaftsmacht weiter ausbauen und sich als Militärmacht etablieren.



Auch die Abschaffung der Wehrpflicht steht damit nicht im Widerspruch und ist vor allem als propagandistisches innenpolitisches Mittel zu verstehen. Mit der Aussetzung der Wehrpflicht wird die Zahl der im Militärapparat beschäftigten Personen zwar verringert, das heißt aber nicht, dass deshalb weniger Kriege geführt werden.

Die sogenannte „Entbürokratisierung“ der Bundeswehr heißt konkret, dass mehr Befugnisse auf weniger Personen und Hierarchiestufen innerhalb der Bundeswehr verteilt und logistische und technische Aufgaben privatisiert werden sollen.

Gleichzeitig nimmt die Präsenz der Bundeswehr im Inneren in Form von SoldatInnen in Schulen und Universitäten, Betrieben und Arbeitsämtern, auf öffentlichen Plätzen und in Kindergärten immens zu. Mittlerweile haben 9 von 16 Bundesländern (u.a. Baden-Württemberg) „Kooperationsvereinbarungen“ mit der Bundeswehr. Dies beinhaltet Unterrichtsstunden von speziell ausgebildeten Jugendoffizieren in Schulen und Forschung, Fortbildungen für LehrerInnen und ReferendarInnen und Klassenausflüge in Bundeswehr-Einrichtungen.

Die steigenden Lebenshaltungskosten in Verbindung mit dem sinkenden Reallohniveau macht die Bundeswehr durch ihre Angebote der Finanzierung von Wohnung, Ausbildung und Studium für viele zu einem vermeintlich attraktiven Arbeitgeber.

Die Frage nach Krieg und Frieden...

..., ob in Europa oder dem Rest der Welt, ist mehr als eine parteipolitische oder moralische Angelegenheit. Die Interessen, die jede kapitalistische Nation nach innen und außen verteidigen muss, sind eine sichere Rohstoffzufuhr, Absatzmärkte und geopolitische Machtinteressen. Vor allem für Wirtschaftsmächte die welche bleiben oder werden wollen. Die Utopie einer unter der UNO oder NATO verwalteten friedlichen kapitalistischen Weltwirtschaft wird tagtäglich widerlegt. Diese Kriege dienen weder „unserer“ Wohlstandssicherung noch dem „sozialen Frieden und Fortschritt“ in den zerbombten Ländern, sondern der Durchsetzung der eigenen Interessen. Während

hierzulande zur Rettung der Banken soziale Einschnitte legitimiert werden, erwirtschaften Großunternehmen, Banken und Versicherungen Riesenprofite an Rüstungsproduktion, Privatisierungen ganzer Staaten und (klassisch) der intensivierte Ausbeutung eroberter Gebiete.

Um diese Ziele und die dahingehende Entwicklung mit Worten aus ihren „eigenen Reihen“ zu beschreiben, zitieren wir an dieser Stelle den ausgeschiedenen Bundespräsidenten Horst Köhler:

„(...) dass im Zweifel, im Notfall auch militärischer Einsatz notwendig ist, um unsere Interessen zu wahren, zum Beispiel freie Handelswege. (...) Es wird sozusagen wieder Todesfälle geben. Nicht nur bei Soldaten, möglicherweise auch durch Unfall mal bei zivilen Aufbauhelfern. Man muss auch um diesen Preis sozusagen seine Interessen am Ende wahren.“
[Horst Köhler, 22.5.2010]

Wenn Horst Köhler hier von „unseren Interessen“ spricht, bedeutet dies die Profitinteressen von Wenigen zu sichern, während der Großteil – unsere Klasse – für die Aufrechterhaltung ihrer eigenen Unterdrückung und Ausbeutung ausblutet. Sowohl hier, wenn auch in anderer Qualität, als auch vor allem in brutalster Form in den angegriffenen Ländern.

Vor diesem Hintergrund muss es für uns heißen, die Demütigung, Unterdrückung, Ausbeutung, Folter, Vergewaltigung und Ermordung unserer Klassenbrüder und -Schwestern in allen Ländern der Welt zu verurteilen. Wir müssen Verantwortung übernehmen, Stellung beziehen und letztlich dafür sorgen, dass dies nicht länger geschieht und die Grundlage für all dies – das kapitalistische System und seine für unsere Klasse vernichtende Politik – egal ob in den angegriffenen Ländern oder hier in der BRD überwinden.

Deswegen müssen wir Zusammen kämpfen für eine Gesellschaft ohne Krieg, Ausbeutung und Unterdrückung.

**Der Hauptfeind steht im eigenen Land!
Krieg dem Krieg!**